

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Freund*innen des Kasseler Friedensforums, liebe Gewerkschaftsfreund*innen,
liebe DdA-Mitglieder,

wir sind heute hier zusammengekommen, um zum Ausdruck zu bringen, dass wir die Verantwortung für die Rechte der Menschen, der Demokratie, der Frauenemanzipation sowie Gerechtigkeit nicht den Kriegstreibern und den Kriegsgewinnern überlassen wollen.

Sie alle wissen, dass es in den vergangenen Jahren viele Kriege verursacht worden sind, teilweise direkt, teilweise als Stellvertreterkriege.

Ich nenne hier einige Beispiele:

z.B. der Krieg im Irak, in Syrien, in Libyen, in Jemen oder in Afghanistan.

Funktionierende staatliche Strukturen in diesen Ländern und in vielen anderen Ländern der Welt wurden durch die Interessen der mächtigen Länder dieser Welt zerstört?

Und nun zu dem ganz aktuellen und traurigen Fall Afghanistan:

Sie wissen meine Damen und Herren, dass in Afghanistan vor ca. zwei Wochen eine Kampforganisation Namens Taliban die Staatsmacht übernommen haben. Gestern wurde auch das neue Oberhaupt Afghanistans bekanntgegeben. Die Taliban gaben gestern Nacht in Kabul tausende Salutschüsse ab, um ihre Freude Ausdruck zu verleihen.

Wie kam es zu dem traurigen Fall, dass gerade die Taliban in Afghanistan als Bomberleger bekannt sind und in den vergangen 20 Jahren ständig Anschläge sogar vor den Mädchenschulen verübt haben, plötzlich Diener des Staates werden? Das haben die Afghanen dem Herrn Donald Trump zu verdanken.

Was sich im Falle von Afghanistan die Trump-Regierung erlaubt hat, ist politisch und strategisch jenseits vom Gut und Böse. Die Trump-Regierung hat sowohl ihre Bündnispartner als auch die afghanische Regierung von seinen Gesprächen mit den Taliban ausgeschlossen.

Durch die Vereinbarung zwischen den USA und den Taliban mussten somit alle ausländischen Truppen Afghanistan Anfang Mai dieses Jahres verlassen. Die Bundesregierung wollte eigentlich in Kooperation mit ihren Nato-Partnern den Abzug mit Bedingungen knüpfen. Aber der amerikanische Präsident Jo Biden blieb bei der Trump-Haltung. Das war ein großer politischer Fehler, den der Demokrat Biden gemacht hat. Ein sehr tragischer Vorfall am Flughafen Kabul non letzter Woche liegt

auf der Hand: Tod von etwa 170 afghanischen Kindern, Frauen und Männern, 13 amerikanischen Soldaten und 200 afghanische Verletzte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freund*innen, das Kriegs-Chaos, Vertreibung und Flüchtlingsströme sind nicht nur die Folgen von Bürgerkriegen, wie es behauptet wird, sondern eindeutig die Folgen der Einmischung von fremden Ländern.

Die Folgen dieser ungerechten und aggressiven Weltpolitik der großen und mittleren Mächte sind die Flucht und Vertreibung von 83 Millionen Menschen sowie die Entstehung von neuen Terrororganisationen wie IS, Al-Qaida oder auch die Taliban.

Die USA und Pakistan zusammen mit Qatar gründeten Mitte der 90-er Jahre eine Kampforganisation namens Taliban in Pakistan, bildeten etwa 70 tausend Kämpfer aus. Die Taliban wurden damals nach Afghanistan eingeschleust und übernahmen im Jahre 1996 die Macht in Afghanistan und regierten bis zum September 2001 das Land mit großer Brutalität. Die Frauen wurden vom gesamten öffentlichen Leben ausgeschlossen, die Mädchen durften keine Schule besuchen, junge Mädchen durften keine Unis besuchen und Frauen durften nicht arbeiten, Kulturdenkmäler wurden zerstört, Kunst und Kultur wurden völlig lahmgelegt.

Dann passierte das Ereignis von Welt Trade-Center verfeindeten sich die alten Freunde, die USA und die Taliban, im September 2001. Die Taliban waren nicht bereit, Bin Laden auszuliefern. Die USA begannen mit dem Bombardement der afghanischen Städte und die Taliban wurden entmachtet.

Wenn der moderate US-amerikanische Präsident Jo Biden, den ich sehr schätze, sagt: die Taliban zu besiegen, die Sache des afghanischen Volkes sei, und die USA und seine Verbündete nach Afghanistan gekommen seien, um die Terroristen zu beseitigen. Das kann auch nicht stimmen. Wieso konnte der IS so einen Anschlag beim Abzug der Amerikaner am Flughafen Kabul verüben?

Die Taliban und die USA sind Freunde, Partner und haben ohne Beteiligung der afghanischen Regierung und ohne Beteiligung von 20 Partnern der USA in Katar einen Machtübernahme-Vertrag unterzeichnet?

Die USA, Pakistan und Katar haben an der Gründung, Finanzierung und der Stärkung der Taliban bis heute mitgewirkt.

Der Grund, dass vor zwei Wochen der Regierungsapparat Afghanistans wie ein Kartenhaus zusammengefallen ist, liegt darin, dass

1. die Menschen in den vergangenen 20 Jahren nicht mitgenommen wurden. Im Gegenteil besonders die USA und die Briten haben wahllos die Dörfer Afghanistan bombardiert. Es wurde sogar Hochzeitgesellschaften zerbombt. Das wurde von den USA und den Briten als Kollateralschaden bezeichnet.
- 2 Die Warlords waren falsche Partner der Sicherheitsdienste der Westmächte und somit verhinderten sie mit den Sicherheitsdiensten Hand in Hand die Demokratisierung des Landes.

- 3 Pakistan hat sich in den vergangenen 43 Jahren in Afghanistan mächtig eingemischt und verhindert, dass eine starke afghanische Regierung etabliert wird.
- 4 Pakistan will eine Pakistanhörige Regierung in Afghanistan, damit sie keine Wiedervereinigung Afghanistans anstrebt.
- 5 Pakistan hat in den vergangenen Monaten viel Geld in Afghanistan ausgegeben, damit die afghanischen Offiziere nicht für den Erhalt der Regierung kämpfen.

Fazit:

Die internationale Gemeinschaft ist bestens darüber informiert, dass Pakistan ein Hort des Terrorismus ist und zum anderen sich in Afghanistan durch die Bereitstellung der militärischen und geheimdienstlichen Logistik die Taliban unterstützt.

Die Bevölkerung Afghanistan ist gegenüber den Taliban sehr misstrauisch, weil sie als Bombenleger bekannt sind. Das Weltbild der Taliban passt nicht in unserer Zeit, weil die Taliban in ihrer Regierungszeit von 1996 bis 2001 das Land zu den Verhältnissen des dunklen Mittelalters zurückgeführt hatten. Sie sind dafür bekannt, dass sie ohne einen massiven internationalen Druck gegen die Entwicklung, gegen die Emanzipation der Frau und gegen die Demokratisierung sind, Afghanistan schwächen, die Menschen verfolgen, die Kulturgüter des Landes zerstören und somit Millionen Menschen in die Flucht jagen.

Die internationale Gemeinschaft denkt gleich an Sanktionen gegenüber den Taliban. Was man bei den Verhandlungen mit den Taliban unbedingt berücksichtigen soll, ist das Schicksal der afghanischen Zivilbevölkerung, besonders in einem Jahr, in dem es in Afghanistan Dürre herrscht. Wirtschaft-Sanktionen und Einstellung von Finanzhilfen sind falsche Instrumente und würden eine humanitäre Katastrophe herbeiführen.

Es muss in Kooperation mit den NGOs nach humanitären Aufgaben Wege gesucht werden, wie man besonders Aufbauprojekte trotz und mit den Taliban betreiben kann.

Die Taliban können nicht beseitigen werden, aber das Prinzip Wandel durch Annäherung soll das Maßstab des Handels der internationalen Gemeinschaft werden.

Die Geberländer sollen ihre Hilfen und ihre Zusammenarbeit mit der Taliban-Regierung u.a. an folgenden Forderungen eng knüpfen:

- 1 Es muss unverzüglich eine internationale Afghanistan-Konferenz unter der Regie der UN veranstaltet werden.
- 2 Die Taliban müssen eine provisorische Regierung der nationalen Versöhnung mit vielen afghanischen Experten gründen und für die Rechtsstaatlichkeit sorgen.
- 3 Die Taliban müssen verpflichtet werden, dass sie innerhalb von 6 Monaten freie Wahlen mit der Beteiligung der Frauen veranstalten.
- 4 Die Taliban müssen sich dafür einsetzen, dass die Warlords, die sich in den vergangenen 20 Jahren an den Hilfsgeldern der Geberländer bereichert haben, zur Verantwortung gezogen werden.

- 5 Die Frauen sollen im gesamten öffentlichen Leben ihren gleichberechtigten Platz beibehalten, wie in den vergangenen 20 Jahren.
- 6 Die Taliban müssen sich für Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit einsetzen.
- 7 Und schließlich Pakistan muss durch einen UN-Beschluss des Sicherheitsrates verpflichtet werden, dass es sich nicht mehr in die innere Angelegenheit Afghanistans einmischt.

Ich danke Ihnen für Ihre bzw. eure Aufmerksamkeit.